

Flächennutzungsplan (FNP) 2040 (Drucksache G-20/182)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren!

Seien wir doch ehrlich! Auch dieser Flächennutzungsplan 2040 dient doch wie schon ältere Pläne in den zurückliegenden Jahrzehnten eigentlich nur einem Zweck, der schon in dieser Druckvorlage wieder klar zum Ausdruck kommt: Der Bereitstellung von Bauland!

Immerhin weist die Druckvorlage auf die zunehmenden Zielkonflikte zwischen den verschiedenen Interessenlagen hin. So werden – allerdings nur nebenbei - die Erhaltung und Förderung der Biodiversität, die Anpassung an den Klimawandel und die Energiewende als drängende Herausforderungen bezeichnet. Aber schon, dass es nicht um das Aufhalten des Klimawandels, sondern um die Anpassung an ihn geht, ist bezeichnend.

Ansonsten wird nämlich unmissverständlich daraufhin hingewiesen, dass die Darstellung ausreichender Bauflächenvorsorge eine wichtige Aufgabe der vorbereitenden Bauleitplanung ist. Und somit soll der FNP für die angeblich dringend benötigten Wohnbauflächen sowie für die Gewerbeflächen die planerischen Voraussetzungen schaffen. Alle anderen Maßnahmen zu Umweltschutz, Biodiversität, Landwirtschaft, Klimawandel haben sich diesem Postulat des Bauens gefälligst zu unterwerfen. Sie werden nur als störende Begleiterscheinungen wahrgenommen. Es wird – leider weltweit - immer noch so getan, als könne die Befriedigung der Ansprüche einer einzigen Spezies, nämlich des Menschen, auf Kosten aller anderen Tier- und Pflanzenarten immer so weitergehen. Diese menschliche Arroganz wird uns eines Tages noch leidtun. Wie viele Kulturen sind schon untergegangen, weil sie die Vorboten von negativen Veränderungen nicht wahrhaben wollten. Bisher waren solche apokalyptischen Szenarien immer lokal begrenzt. Aber zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte werden diese Zustände aufgrund der Globalisierung den gesamten Planeten Erde betreffen.

Das weltweite ausufernde Bauen auf ehemals natürlichen Flächen ist natürlich nur ein Aspekt unter vielen. Aber das Bauen ist durch die Vernichtung dieser natürlichen Kohlenstoffsinken bei gleichzeitigem Einsatz von grauer Energie für die Herstellung der Baustoffe entscheidend mitverantwortlich. Gerade haben CDU-Entwicklungsminister Gerd Müller und die Ökonomin Claudia Kemfert in einem Interview geäußert: „Wenn es so weiterläuft, treibt die Erde in die Hitze-Apokalypse!“ Vorboten wie massiv ansteigende Zahlen von Klimaflüchtlingen oder zunehmende Dürresommer sind nicht mehr zu übersehen.

Aber liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiter der Verwaltung, wir können in den kommenden Beratungen zum FNP zeigen, dass wir diesmal die Schwerpunkte anders setzen wollen, dass zumindest wir hier in Freiburg mal wieder Vorreiter sein wollen und das Bauen hinter die Belange von Landwirtschaft, Biodiversität, Klimawandel,... stellen. Die Nachwelt würde es uns danken!